

Für ihn sind Lesungen eine Herausforderung

Stefan Gubser in Langenthal Der frühere «Tatort»-Kommissar tritt im Politdoku-Krimi «Die Geldwäscher» auf.

Zwei Tische und zwei Stühle stehen auf der kleinen Bühne im Theater 49 in Langenthal. Bühnentechniker Volker Dübener setzt Marlise Fischer und Stefan Gubser ins richtige Licht. «Kalt», ruft der künstlerische Leiter Reto Lang, während er Wasser in die Gläser schenkt. «Er will immer kaltes Licht», sagt Schauspielerinnen Marlise Fischer schmunzelnd und beginnt zu lesen.

Die Geschichte ist höchst brisant. Erstmals dramatisiert das Langenthaler Autorentheater Überland ein Werk von Bestsellerautor Peter Beutler und bringt «Die Geldwäscher» nach seinem Kriminalroman als szenisch-dokumentarische Lesung auf die Bühne. Inszeniert wird ein neues Format mit diversen Performanceelementen sowie der Live-Karikaturistin Corinne Sutter.

Krimiautor Peter Beutler erzählt die fiktive Geschichte eines Schweizer Whistleblowers, der das Schweizer Bankgeheimnis entblösst. Reto Lang hat den Schriftsteller persönlich getroffen und stand während der Überarbeitung des Romans im engen Austausch mit Beutler, der im Anschluss an die Premiere am

14. Mai an einem Gespräch teilnehmen wird.

Konzentrierte Probenarbeit

«Das ist eine Weltpremiere: Heute proben wir erstmals mit Stücken, vor allem Erzähltexten, die auf Band aufgenommen wurden, und setzen das Puzzle zusammen», erklärt Stefan Gubser. Der bekannte Schauspieler liest rhythmisch, setzt Tempowechsel und variiert die Stimmlage. Einzelne Passagen werden wiederholt. Es wird an den Feinheiten wie Hal-

tung und Mimik gefeilt. «Das ist die innere Dramaturgie des Textes», sagt Regisseur Reto Lang.

Zusammen mit dem Bühnentechniker wird die Abfolge der Einspielungen festgelegt und besprochen, wie die Effekte eingesetzt werden. Etwa den passenden Ton beim Auflegen des Telefons. Bei Stück 18 ertönt zuerst eine Melodie. Dann interviewt Marlise Fischer als Journalistin Franziska Wohlgemut den Staatsanwalt Winterhalder alias Stefan Gubser. Er will unbedingt

verhindern, dass dieses Interview in der «Morgenwacht» erscheint.

Hier interveniert Reto Lang und fordert Marlise Fischer auf, ihren Interviewpartner bewusst anzuschauen und zu provozieren. Die Schauspielerin blickt über ihre Brillengläser und nickt zustimmend. An den Solothurner Filmtagen 2022 wurde Fischer Anfang Jahr für die beste Nebenrolle als Grossmutter in der SRF-Serie «Neumatt» ausgezeichnet.

Zurück zu den Wurzeln

Laut Reto Lang liegen die Kosten einer Produktion zwischen 150'000 und 200'000 Franken. Er konstatiert: «Wir haben die Finanzen beim Theater Überland seit vierzehn Jahren im Griff, selbst mit prominenter Besetzung.»

Die Zusammenarbeit zwischen Stefan Gubser und dem Autorentheater ist eher zufällig entstanden, wie er sich erinnert: «Infolge der Corona-Massnahmen haben wir vergangenes Jahr die Lesung «250 Jahre Beethoven» per Livestream aus dem Langenthaler Stadttheater übertragen. Dort machte Reto Lang die Bildregie und hat mich angefragt.» Die spannende Geschichte habe ihm

gefallen und das Ensemble ebenfalls, deshalb habe er Ja gesagt, erzählt der 64-Jährige.

Nach dem «Tatort»-Auswidmet sich Gubser vermehrt eigenen Projekten und hat mit Schauspielkollegin Regula Grauwiler eine kleine Firma gegründet. «Ich habe in über zweihundert Filmen und Fernsehproduktionen mitgewirkt und bin nun zu meinen Wurzeln im Theater zurückgekehrt, was mir momentan extrem Freude bereitet», so der gebürtige Winterthurer.

An einer Lesung fasziniere ihn die Herausforderung: «Viele Leute meinen, du liest einfach einen Text, dem ist natürlich überhaupt nicht so. Gut zu lesen, braucht die gleiche Vorbereitung, wie wenn man eine Rolle einstudiert», betont der Schauspieler. Man gestalte einen Text, indem man ihn lese oder dann eben spiele. Zudem mache es Spass, an der Sprache zu feilen. Drehbücher seien hingegen oft ein wenig «mau».

Brigitte Meier

Premiere «Die Geldwäscher» im Theater 49, Langenthal: Samstag, 14. Mai, 20 Uhr



In den Proben zur szenisch-dokumentarischen Lesung feilen Marlise Fischer und Stefan Gubser an den Details. Foto: Beat Mathys